

Windkraft sorgt für stürmische Debatte

„Viel zu spät“: Fürstenberger kritisieren Informationspolitik von Stadt und Ortsbeirat

Spät, dafür umso heftiger: In Fürstenberg regt sich Widerstand gegen Pläne für neue Windparks. Viele Bürger fühlen sich von Stadt und Ortsbeirat übergangen und zu spät informiert – nur noch bis Freitag haben sie Zeit, ihre Stellungnahmen beim Regierungspräsidium einzureichen.

VON LUTZ BENSELER

Lichtenfels-Fürstenberg. Schwere Vorwürfe erhob bei einer kurzfristig einberufenen Bürgerversammlung am Dienstagabend in der Igelstadthalle unter anderem Gerhard Eierdanz gegenüber Bürgermeister Uwe Steuber und Ortsvorsteher Herbert Knipp: Beide hätten die Öffentlichkeit nicht ausreichend und viel zu spät über die Windkraftpläne informiert.

Dabei ist der Entwurf des Teilregionalplans seit 16. März öffentlich, offenbar war aber bis vor kurzem vielen Fürstenbergern nicht bewusst, was das Papier des Kasseler Regierungspräsidiums für ihren Ort vorsieht. Nun pressiert es, denn an diesem Freitag endet die Frist, in der die Bürger ihre Anregungen und Bedenken zum Planentwurf bei der Behörde abgeben können.

Nachricht über Windkraftpläne macht erst beim Igelfest die Runde

Das aktuelle Papier sieht zwei Vorranggebiete für Lichtenfels vor (siehe Hintergrund). Die Verbands-Energie-Werk Gesellschaft für Erneuerbare Energien (VEW), an der auch die Stadt Lichtenfels beteiligt ist, möchte hier Windkraftanlagen errichten. Gespräche mit den Grundstückseigentümern sind bereits geführt worden. Die Nachricht darüber machte erst beim Igelfest vor knapp zwei Wochen die Runde im Ort. Bürgermeister Uwe Steuber reagierte mit der



Knapp 70 Fürstenberger waren zur Bürgerversammlung zum Thema Windkraft in die Igelstadthalle gekommen. Planer Detlef Schmidt (links oben) und Projektleiter Stefan Kieweg von der VEW erläuterten den Stand der aktuellen Planungen.

Fotos: Lutz Benseler

Einladung zur Bürgerversammlung. Eierdanz kritisierte den späten Termin: „Es ist lachhaft, drei Tage vor dem Ende der Beteiligungsfrist eine Bürgerversammlung einzuberufen, die ohne die Gespräche beim Igelfest gar nicht zustande gekommen wäre.“

Unterdessen hat der Heimat- und Verschönerungsverein Fürstenberg eine Unterschriftenaktion gestartet. Der Vorstand des Vereins sieht Natur und Tourismus gefährdet und befürchtet Wertverlust bei Immobilien. Ziel ist, noch bis Freitag möglichst viele Unterschriften gegen die Pläne zu sammeln und beim Regierungspräsidium in Kassel einzureichen. Die Behörde hat vom Land Hessen die Aufgabe gestellt bekommen, zwei Prozent der Fläche für Windkraft zu reservieren. Im Gegenzug werden alle anderen Flächen künftig für den Bau von Windkraftanlagen ausgeschlossen. Geregelt werden soll das im Teilregionalplan.

Bereits nach der ersten Offenlegung des Planentwurfs gingen 15.000 Einwendungen ein, die erfasst, geprüft und bewertet wurden. Auch diesmal rechnet die Behörde wieder mit Tausenden Stellungnahmen. Experten halten es auch deshalb für un-



Windräder trotz Radar

Verwaltungsgericht Trier kippt Ausschlusskriterium

Das Wetterradar nahe der Deponie in Flechtendorf schränkt im Landkreis die Standortwahl bislang deutlich ein: Im Umkreis von fünf Kilometern dürfen keine Windräder errichtet werden, im Umkreis von 15 Kilometern nur mit Einschränkung. Das dürfte sich nun ändern: In einem Urteil haben Richter des Verwaltungsgerichts Trier festgestellt, dass es der Wetterdienst hinnehmen

wahrscheinlich, dass der Teilregionalplan noch vor der Kommunalwahl im März 2016 beschlossen wird. Einige rechnen sogar mit einer dritten Offenlegung.

Aber auch mit einem beschlossenen Regionalplan ist noch nicht alles in trockenen Tüchern. Detlef Schmidt vom Büro für Freiraum und Landschaftsplanung Grebenstein geht davon aus, dass gegen den Plan geklagt wird. Und der Regionalplan sei lediglich eine „Vorabschätzung“, erklärte er, die ausichtsreiche Flächen herausfilter-

re: „Das heißt noch lange nicht, dass dort auch Windenergieanlagen gebaut werden.“ Insbesondere an Vogel- und Fledermausgutachten scheitern viele Vorhaben. „Seriös kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen, wie viele Anlagen dorthin gehen“, so Schmidt zu den möglichen Lichtenfelser Vorrangflächen.

Eine Abschaltautomatik schützt Fledermäuse vor dem Rotortod

Für die Fläche „Höhnscheid“ sehe die Obere Naturschutzbehörde keine grundsätzlichen naturschutzrechtlichen Bedenken, erklärte VEW-Projektleiter Stefan Kieweg: „Aber es gibt noch keine Detailuntersuchungen zum Artenschutz. Wir rechnen mit Rotmilan-Vorkommen und einem entsprechenden Einfluss auf die Planung.“ Bei den Anlagen, die größtenteils im Waldgebiet liegen würden, geht der Projektleiter außerdem grundsätzlich von Fledermausvorkommen aus. Hier schütze aber eine Abschaltautomatik die Tiere vor

dem Rotortod.

Gutachten hat die VEW für Schall und Schattenwurf in Auftrag gegeben. In einer Modellrechnung, die von sieben Anlagen als „worst case“ – also dem schlimmsten Fall – ausgeht, hätten die Gutachter am Ortsrand von Fürstenberg einen Pegel von 35 Dezibel berechnet. Die gesetzlichen Richtwerte werden damit eingehalten. Tatsächlich rechne die VEW damit, weniger Anlagen bauen zu können. Kieweg: „De facto dürfte es schalltechnisch also noch günstiger für den Ort aussehen.“

Der Gesetzgeber hat auch dem Schattenwurf Grenzen gesetzt. Drohe eine Anlage mehr als 30 Minuten pro Tag oder acht Stunden im Jahr Schatten auf Wohnbebauung zu werfen, greife eine Abschaltautomatik, erklärte Kieweg.

Bürgermeister Uwe Steuber verteidigte unterdessen die Informationspolitik der Kommune. Der Regionalplan sei bereits Thema einer öffentlichen Stadtverordnetenversammlung gewesen, die Karten seien in der Presse und im Internet veröffentlicht worden, jeder habe sich also informieren können. Steuber riet den Fürstenbergern, ihre Bedenken zu formulieren und auch die Vertreter aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg in der Regionalversammlung anzusprechen.

Der Vöhrler Forstamtsleiter Gero Hütte-von Essen bot den Fürstenbergern außerdem an, eine im Wald errichtete Anlage vor Ort anzusehen. Bürgermeister Steuber sagte zu, einen Termin zu organisieren und dazu einzuladen.

Weitere Informationen zum Teilregionalplan und der Link zur Online-Stellungnahme im Internet unter der Adresse www.rp-kassel.de

HINTERGRUND

Das sieht der Planentwurf für Lichtenfels vor

Folgende mögliche Vorranggebiete sind bislang in der Lichtenfelser Gemarkung vorgesehen:

● **Höhnscheid** (49,3 Hektar): Die Fläche nördlich von Fürstenberg liegt zum größten Teil im Waldgebiet Ziegelei. Die Obere Naturschutzbehörde sieht keine grundsätzlichen Bedenken aus naturschutzfachlicher Sicht. Arten-

schutzbelange müssten im nachfolgenden Zulassungsverfahren geklärt werden.

● **Mühlenberg** (102,36 Hektar): Die Fläche streift nur die Lichtenfelser Gemarkung und liegt zu etwa zwei Dritteln westlich von Herzhausen auf Vöhrler Gebiet in unmittelbarer Nähe zum Nationalpark „Kellerwald“. In der Flä-

che befindet sich ein Schwarzstorchbruthabitat und es gibt mehrere Vorkommen von Brutrevieren des Rot- und Schwarzmilans sowie ein Uhu-vorkommen. Aufgrund der Strukturvielfalt des Waldes wird von einer hohen Fledermausdichte ausgegangen. Im Norden der Fläche befinden sich mehrere Bodendenkmale.



Rund 130 Gäste verfolgten unter freiem Himmel das Theaterstück von Richard Betz, der allerhand Weisheiten eines Zimmermanns im Gepäck hatte.

Fotos: Demski

Theater unter freiem Himmel

130 Kinder folgen der Einladung auf den Hessenstein

Vöhl-Ederbringhausen. Der Wind pfeift. Aber die stolze, alte Burg bietet den Zuschauern auf dem Hessenstein Schutz und gleichzeitig eine ganz besondere Kulisse. Zum ersten Mal gastiert hier am Dienstagnachmittag auf Einladung der Kreishandwerkerschaft und der Sparkasse Waldeck-Frankenberg Zimmermann Richard Betz.

Im Gepäck hat er ein Theaterstück für Kinder. Und rund 130 kleine Theaterfreunde sind seiner Einladung in

den Burghof gefolgt: Sowohl die aktuellen Herbergsgäste als auch Kinder aus der Region sind zum Theaternachmittag gekommen.

Auf dem Spielplan steht „Hans im Glück und der Traum vom Fliegen“. Märchen und Handwerkerweisheiten treffen hier aufeinander und schließlich springt der Funke über. Richard Betz hat das Märchen von Hans im Glück eingebettet in das Schicksal eines jungen Zimmermanns, der sich mit dem Gedanken trägt, auf die Wälder zu gehen. Besonders heiter: Als Goldklumpen, mit dem er Hans auf die Reise schickt, dient ihm ein alter Holzhammer, der sich unter dem

AGRAR INFO

VLF Frankenberg

Zur Ackerbaurundfahrt werden Mitglieder und Interessierte am heutigen Donnerstag, 28. Mai, um 19.30 Uhr an die Grillhütte nach Battenberg-Berghofen eingeladen. Bevor die Rundfahrt durch die Gemarkung bei einem zünftigen Grillen ihren Abschluss findet, ist die Besichtigung des neuen Milchviehstalls der Familie Rindte geplant.

ZBH/HVL Frankenberg

Zur eintägigen Züchterfahrt zum Stünzelfast werden Interessierte am 30. Juni herzlich eingeladen. Besucht wird die Kreistierschau des Kreises Siegen-Wittgenstein auf dem Stünzel. Abfahrt: 8 Uhr an der Ederberglandhalle in Frankenberg. Anmeldungen werden erbeten unter Tel. 06455/1435 oder 0152/09025575, die Kosten betragen 15 Euro.

Tierschau in Adorf

Am Samstag, 25. Juli, findet in Adorf die Bezirkstierschau anlässlich des Kram- und Viehmarkts statt. Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Gemeinde Diemelsee, Tel. 05633/98990, oder der Tourist-Information Diemelsee, Tel. 05633/91133, sowie zum Download unter <http://www.diemelsee.de/gemeinde/infos/anmeldung-viehmarkt/>. Anmeldeschluss ist der 5. Juni.

Abfahrt der Landfrauen

Der Landfrauentag zum 55. Hessentag findet am Mittwoch, 3. Juni, um 10 Uhr in Hofgeismar statt. Hauptrednerin der Veranstaltung ist die Moderatorin Bärbel Schäfer. Die Abfahrtszeiten der Busse sind: Bus 1: 8 Uhr Adorf, Bushaltestelle, 8.35 Uhr Kulte Bushaltestelle. Bus 2: 7.30 Uhr Sachsenhausen, Am Rathaus, 7.50 Uhr Bergheim, Bushaltestelle Apotheke, 8 Uhr Wellen, Bushaltestelle, 8.50 Uhr Volkmarshausen, Haltestelle am Bahnhof. Bus 2 aus Frankenberg: 7.35 Uhr Rhadern, Bushaltestelle, 7.40 Uhr Goddelsheim, Bushaltestelle Ortsmitte, 8 Uhr Berndorf, Haltestelle Firma Wilke, 8.15 Uhr Twiste.

Schweinepreise

Für Standard-Qualitätsferkel (8754 Tiere) wurden in der vergangenen Woche auf 28-Kilo-Basis (Grundpreis 1) ab Erzeuger gezahlt (ohne Mehrwertsteuer, Impfkosten, Mengenzuschläge, inkl. Qualitätszuschlag): 39,25 bis 53,30 Euro; Durchschnitt: 44,93 Euro; Zuschlag für Tiere von 28 bis 30 Kilo: 1,00 bis 1,30 Euro. Tendenz für die Woche: unverändert. (r)